

# Kommentar zur Jahresrechnung 2017

Die Jahresrechnung 2017 zeigt für den Spitalverband Limmattal mit allen Teilbereichen (Akutspital, Pflegezentrum, Rettungsdienst, Neubauprojekt LimmiViva) ein sehr erfreuliches Bild. So konnte sowohl beim Betriebsertrag (Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen) wie auch beim Gewinn die Budgetzielsetzung deutlich übertroffen werden. Der auch gegenüber dem Vorjahr höhere Umsatz von MCHF 188 zeigt sich auch in den gestiegenen Fallzahlen im stationären Bereich sowie in einem höheren durchschnittlichen Fallgewicht (CMI). Trotz des spürbaren Kostendrucks im Gesundheitswesen erzielte der Spitalverband Limmattal ein hohes EBITDA von MCHF 18.4, welches rund 11% über Budget liegt. Auch die Profitabilität liegt weiterhin mit einer EBITDA-Marge im Akutspital von rund 10% auf einem guten Wert.

Die Erfolgsrechnung des Spitalverbands zeigt wie erwähnt ein deutlich über der Budgetzielsetzung liegendes Bild. Die gegenüber dem Vorjahr 2016 erwarteten kostensteigernden Einflüsse aufgrund des erforderlichen höheren Ressourceneinsatzes (Personal- und Sachkosten) ein Jahr vor dem Umzug in den Spitalneubau sind weniger deutlich eingetreten oder konnten durch einen höheren Ertragszuwachs teilweise kompensiert werden. Die im Vergleich zum Vorjahr höheren Kosten resultieren aus der für den bevorstehenden Umzug notwendigen Anpassung der Personalressourcen, Vorlaufkosten für den Ausbau im ambulanten Bereich, höheren Abschreibungen sowie exogenen Kostensteigerungen wie zum Beispiel den um rund eine Million höheren BVK-Sparbeiträgen.

Die Bilanz des Spitalverbands weist trotz der für den Neubau benötigten zwei Anleihen und eines Kreditvolumens von MCHF 250 eine solide Struktur aus. Die flüssigen Mittel zur Fertigstellung des Spitalneubaus und zur Sicherstellung des operativen Tagesgeschäftes betragen rund MCHF 62.5. Die Eigenkapitalquote konnte 2017 weiter gesteigert werden und liegt bei 19.4%. Dank einem professionellen Cash-Management und einer fundierten Liquiditätsplanung mussten trotz der seit drei Jahren bestehenden Negativzinssituation keinerlei Negativzinsen bezahlt werden. Mit den getätigten Festgeldanlagen wurden sogar namhafte Finanzerträge erwirtschaftet.

Die in der Geldflussrechnung ersichtlichen selbst erarbeiteten Mittel (OCF) betragen 2017 rund MCHF 17.5 und liegen damit über dem Vorjahr und auch über der Budgetzielsetzung. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit (MCHF 74.8) nahmen die flüssigen Mittel 2017 um rund MCHF 58 ab, sind damit aber MCHF 3 besser als der budgetierte Liquiditätsbestand Ende 2017.

## Ausblick

Trotz eines herausfordernden Marktumfelds (Kostendruck) und der tariflichen Anpassungen (Tarmed, «Ambulant vor stationär») blickt der Spitalverband Limmattal optimistisch in die Zukunft. Im Oktober 2018 erfolgt der Umzug in den modernen Spitalneubau, wodurch dann nach dem Rückbau des alten Spitals das LimmiViva-Projekt unter vollständiger Einhaltung der Kosten-, Termin- und Qualitätsvorgaben abgeschlossen werden kann. Im April 2018 wird noch wie geplant eine Zusatzfinanzierung von MCHF 25 für den Neubau vorgenommen. Der jährlich aktualisierte Businessplan (finanzielle Langfristplanung) gibt die verbindlichen Rahmenbedingungen vor, um finanziell sicher durch die anspruchsvollen nächsten Jahre zu kommen (Abschluss Neubau, Umzug ganze Spitalorganisation, Betriebsaufnahme und Prozessoptimierungen im neuen Gebäude, Tragbarkeit der Investitionen von MCHF 276 mit höheren Abschreibungen und Zinsen, Rückzahlung und Refinanzierung der Darlehen et cetera). Der Spitalverband befindet sich auf Budget- und Businessplankurs. Für die Jahre 2019 und 2020 ist im Businessplan ein leichter Verlust eingeplant. Wir erwarten, dass die im Neubau höhere Fixkostenstruktur (zum Beispiel MCHF 7 höhere Abschreibungen per annum) realistischerweise erst nach rund zwei Jahren vollständig kompensiert werden kann mit den sich ergebenden deutlichen Vorteilen im neuen Spital, zum Beispiel durch die moderne Infrastruktur, durch Prozessverbesserungen und Effizienzgewinne, Angebotsoptimierungen, höhere Patientenzahlen (auch aufgrund des starken Bevölkerungswachstums im Limmattal), und mit einem Wachstum vor allem auch im ambulanten Bereich. Wegen seines zukunftsgerichteten Gesamtangebots an erweiterten medizinischen Grundversorgerleistungen sowie auch dank seiner im Vergleich mit anderen Spitätern tiefen Fallkosten hat das Spital Limmattal bereits heute eine sehr gute Marktposition.